

Kriterien Service Learning an der TUB

Was ist Service-Learning?

Die TUB versteht Service-Learning als eine Lehr-Lernstrategie, die gemeinnütziges Engagement von Studierenden (= Service) mit (fach)wissenschaftlicher Vorbereitung, Instruktion und Reflexion (= Learning) verbinden soll (vgl. Bartsch & Reiß, 2009). Service-Learning-Angebote an der TUB werden immer von Dozenten eines Fachgebiets betreut. Studierende werden in Veranstaltungen auf ihre gemeinnützige Tätigkeit vorbereitet und über 1 Semester lang in ihren Tätigkeiten begleitet. Die Reflexion ihrer gemeinnützigen Tätigkeit steht dabei im Mittelpunkt. Service-Learning-Angebote der TUB werden grundsätzlich mit einer Leistung der Studierenden (z.B. Reflexionspapier, Portfolio) abgeschlossen. Diese Leistung wird von der/dem zuständigen Dozentin_en abgenommen, begutachtet und ggfs. benotet.

Grundsätzlich können dabei zwei Arten des Service-Learnings an der TUB angeboten werden:

1. Service-Learning-Seminare mit **fachwissenschaftlicher Ausrichtung**:

Studierende sollen im Rahmen dieser Veranstaltungen in ihren Fachwissenschaften bereits Erlerntes anwenden bzw. in gemeinwohlorientierten Praxisprojekten umsetzen. Die Lerninhalte werden so vertieft und es kommt zu einer Verknüpfung von Theorie und Praxis im Rahmen ihres gemeinnützigen Engagements. Zentral ist dabei der Serviceaspekt: Studierende lernen, ihre fachwissenschaftlichen Kompetenzen in gemeinnützigen Tätigkeiten einzubringen und Verantwortung für ihr Umfeld bzw. die Gesellschaft zu übernehmen.

Umsetzung:

- Veranstaltungen sind im Fachstudium angesiedelt und nur offen für Fachstudierende. Die Lehrenden leiten die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion an, beraten die Studierenden ggfs. bei der Projektauswahl und -durchführung und bewerten die Leistungen. Fachlicher Rat steht ebenso im Mittelpunkt wie die Reflexion der Erfahrungen im Rahmen der gemeinnützigen Tätigkeit.
- *Beispiel (TUB)*: Studierende des Masterstudiengangs Bildungswissenschaft betreuen und begleiten Schülerinnen und Schüler zum Green Day an der TU Berlin (fachwissenschaftliche Inhalte: Studien- und Berufsberatung, Potentialanalysen, gemeinnützige Tätigkeit: Begleitung von Schülerinnen und Schülern zur Studienorientierung)

2. Service-Learning-Seminare mit **fächerübergreifender Ausrichtung**:

Im Mittelpunkt steht die Persönlichkeitsentwicklung und Stärkung sozialer, personaler, kommunikativer und organisatorischer Kompetenzen der Studierenden. Es geht weniger um den Einsatz fachlicher Kompetenz, als darum, dass sich Studierende im Rahmen einer gemeinnützigen Tätigkeit engagieren und dabei ihre sozialen, personalen und kommunikativen und organisatorischen Kompetenzen vertiefen.

Umsetzung:

- Veranstaltungen sind z.B. im fächerübergreifenden Studium (FÜS) angesiedelt und offen für Studierende aller Fachrichtungen. Die Lehrenden leiten die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion an, beraten ggfs. bei der Auswahl von Projekten erkennen die Leistungen der Studierenden an und bewerten sie ggfs. Fachlicher Rat steht nicht im Mittelpunkt, sondern der Erwerb von Schlüsselkompetenzen, die die Studierenden für spätere gesellschaftliche und professionelle Tätigkeiten qualifizieren.
- *Beispiel (TUB)*: TU Tandem

Service-Learning zeichnet sich dadurch aus, dass **gemeinnützige Tätigkeiten der Studierenden** im Rahmen universitärer Lehrveranstaltungen **systematisch vorbereitet und reflektiert** werden. Im Fokus steht das bürgerschaftliche Engagement und nicht der Einsatz von Studierenden in privatwirtschaftlichen Unternehmen.

Kriterien für die Umsetzung für beide Arten der Service Learning Angebote (nach den Vorschlägen von Bartsch & Reiß, 2009)

Einführungsworkshop, Vorschlag für Dauer 8h

- Ziele, theoretisches Lernkonzept
- Erwartungen der Studierenden
- Suche nach Projekten/sozialen Einrichtungen
- Lernthema
- Ablaufplanung

Workshop Zwischenauswertung, Vorschlag für Dauer 4h

- Reflexion der Erfahrungen, Schwierigkeiten
- Erwartungen zum weiteren Verlauf

Abschlussworkshop, Vorschlag für Dauer 8h

- Vorstellung der Projekte, Ergebnisse
- Reflexion der Erfahrungen
- Feedback

Leistungsnachweise, Bewertung

Projektbericht

- Kriterien für die Bewertung sind z. B.:
- Überblick Projekt
- Reflexion der Erfahrungen (Qualität),
- Darstellung Kompetenzentwicklung (Was wurde gelernt?),
- Transfer der Ergebnisse (Relevanz für das Studium)

Weitere Möglichkeiten: Präsentation, Lerntagebuch/Portfolio, E-Portfolio/Blog

Beispielrechnung ECTS (in Anlehnung an die Vorschläge von Bartsch & Reiß, 2009):

Einführungsworkshop	8h
Projekt suchen/Einrichtung kontaktieren	10h
Recherche/Vorbereitung	40h
Praxiseinsatz	60h
Begleitreflexion (z. B. Lerntagebuch)	15h
Zwischenworkshop	4h
Projektbericht/Abschlusspräsentation	35h
Auswertungsworkshop	8h
Summe	180h
ECTS	6

Quellen:

Bartsch, G. & Reiß, K. (2009). Do it! Learn it! Spread it! Praxisleitfaden Service Learning an Hochschulen.

Verfügbar unter: http://www.agentur-mehrwert.de/fileadmin/storage/pdf/Hochschule/Praxisleitfaden_do_it_.pdf

Gabiele Bartsch ist Geschäftsführerin der mehrwert gGmbH. Diese ist eine gemeinnützige Agentur mit Sitz in Stuttgart, die das Lernkonzept Service-Learning in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt und das Reflexionsprogramm „Do it!“ zur Begleitung von Service-Learning Veranstaltungen entwickelt hat. Die Agentur mehrwert ist assoziiertes Mitglied im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung.

Baltes, A., Hofer, M. & Sliwka, A. (Hrsg.) (2007): Studierende übernehmen Verantwortung: Service Learning an deutschen Universitäten. Weinheim: Beltz.

<http://service.e-learning.imb-uni-augsburg.de/>

www.netzwerk-bdv.de